

Lieder und Gesänge

aus

Der Mann seiner Frau

Operette in 3 Akten

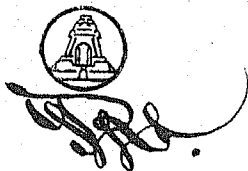
von

Dr. Bruno Decker und Rob. Pohl.

Musik von

Rud. Gfaller.

Preis Mk. ~~1.00~~ ⁶⁰ netto.



Otto Dietrich, Leipzig, Musikalienverlag.

O. D.

Copyright by Otto Dietrich, Leipzig.

Lieder und Gesänge

aus

Der Mann seiner Frau

Operette in 3 Akten

von

Dr. Bruno Decker und Rob. Pohl.

Musik von

Rud. Gfaller.

Preis Mk. —.50 netto.

Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der
Vertriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller G. m. b. H. in Berlin W. 30, Motzstraße 85.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A. M.

Otto Dietrich, Leipzig, Musikalienverlag.

O. B.

Copyright by Otto Dietrich, Leipzig.

Schumann, Theater
der Stadt Ratzeburg.
Handführung
Personen:

- Gottfried August Carstens, Gummi- *Ernst Kinnam*
 schuhfabrikant aus Ratzeburg 1. Charakterkomiker
- Charlotte von Regenstein } seine } 1. Sängerin *Bartha*
 Maria } Töchter } 1. Soubrette *Mengel.*
- Horst Freiherr von Regenstein, *Ami Satten*
 Regierungsbaumeister a. D. 1. Tenor *Franz Rosta.*
- Peter Buttermilch Tenorbuffo *H. J. J.*
- Konsul Dalberg Kom. Charge *Bendemann*
- Margarete Dalberg } *Conrad.*
 Erna Körner } Charlottens Freundinnen
 Hertha Schmitt } *Engel, Kinnam.*
- Karl }
 Anna } bei Regensteins

Gäste, Diener.

Spielt in der Villa von Regenstein in einem Vorort bei
Hamburg.

Zeit: Gegenwart.



Regie: Ernst Kinnam
Kapellmeister: Albert Mikschel



Erster Akt.

Nr. 1. Einleitung und Duettino.

Karl, Anna.

Karl Potzelement — 's ist nicht zu ertragen,
Einen Diener von guten Manieren,
Gewandt im Servieren, Rasieren,
So früh aus den Federn zu jagen!
Feine Leute — das muß ich doch wissen —
Die liegen bis mindestens zehn in den Kissen
Und stehen so früh nicht auf!

Anna Daß ich nicht lach' — das nennen Sie früh?
So lang wie in diesem Haus schlief ich noch nie.
Wenn früh eine Herrschaft die Betten verläßt,
Bleibt uns fürs Vergnügen ein reichlicher Rest,
Und überdies, wie Figura beweist,
Macht's viele Schlafen gefräßig und feist.

Karl: Sie albernes Gänschen!

Anna: Sie dickwanstiger Schlingel!

Duettino.

Ria. Peter.

Ria: Haha — ha — ha — 's ist wirklich doch
zum Lachen,
Was man frühmorgens schon erlebt für tolle
Sachen!

Auf der Treppe traf ich eben
Einen jungen hübschen Mann,
Der ganz voller Hast und Beben
Mich gleich ungeniert sprach an:
Fräulein, sagt er angstbekommen,
Fräulein, kann es möglich sein,
Ist die Post schon angekommen
Für Herrn Horst von Regenstein?

Nichts wußt' ich darauf zu sagen,
 Denn gewaltig war mein Schreck —
 Und ohn' jedes weitere Fragen
 Schwupp — da war mein Jüngling weg!

~~(Walzer)~~

Ach wär's mir doch schon klar,
 Wer dieser Herr wohl war,
 Es war so ein netter, gewandter, adretter,
 Ein Jüngling so voll Schick mit blondem
 Haar.

Mich sah der junge Mann
 Mit hübschen Augen an,
 Nun kann ich's nicht finden
 Und kann's nicht ergründen,
 Wer war der Mann — der junge Mann —
 der hübsche Mann?

Ria: Nanu — diese Stimme? Das muß doch wieder
 derselbe —?

Ria: Ja, Menschenskind, was wollen Sie denn schon
 wieder hier?

Peter: Was ich will, das sagt' ich Ihnen,
 Draußen auf der Treppe schon,
 Kluge Mädels, welche dienen,
 Passen auf! Dafür gibt's Lohn!
 Also jetzt heißt's Achtung geben,
 Wenn der Mann der Post tritt ein,
 Um 'nen Brief hier abzugeben
 Für Herrn Horst von Regenstein!
 Müssen dann hinunterwehen
 Mit dem Tuche hin und her.
 Drunten werd' ich Posten stehen.
 Fünfzig Pfennig — bitte sehr!

Ria: Ach wär's mir doch schon klar,
 Wer dieser Herr wohl war,
 Es ist so ein netter, gewandter, adretter,
 Ein Jüngling, so voll Schick mit blondem
 Haar.

Es bot der junge Mann
 Mir fünfzig Pfennig an,
 Nun kann ich's nicht finden
 Und kann's nicht ergründen,
 Was will der Mann, der hübsche Mann —
 der kecke Mann?!

Nr. 2. Ensemble und Terzett.

- Charlotte:** Guten Morgen, lieber Vater!
- Horst:** Schwiegervater, sei gegrüßt!
- Ria:** Gratuliere doch den beiden!
- Carstens:** Wie der Faulpelz mich verdrießt!
 Habt ihr ausgeschlafen endlich?
 Platzen könnte ich vor Wut!
 Solches Nichtstun ist doch schändlich.
- Charlotte:** Und wir schiefen gar zu gut!
- Ria:** Zu Tische schnell, zu Tische schnell!
 Das Frühstück ist schon längst zur Stell'!
- Ria:** Jetzt tüchtig Honigbrot geschleckt,
 Solch' Kaffee doch am besten schmeckt
 Im traulichen Familienkreis.
- Carstens:** Verdammt, der Kaffee ist zu heiß!
- Horst:** Ja duftend süß Kaffee sein muß,
 So glühend wie ein Frauenkuß,
 Dazu noch Abenddämmerchein,
 Da schläft man ein!
- Charlotte:** Ria will jetzt sprechen.
- Ria:** Trinkt ihr nur weiter unverwandt!
- Horst:** Ich bitte, nicht zu unterbrechen!
- Carstens:** Ich hab' die Zunge mir verbrannt!
- Ria:** Unserem Jubiläumspärchen
 Wünsche ich zum heut'gen Tag,
 Daß noch manches Ehejährchen
 Diesem ersten folgen mag!

Bleibt gesund, wie ihr es heut' seid,
 Und zufrieden obendrein,
 Und wenn ihr gescheite Leut' seid,
 Laßt den Storch recht bald herein!
Alle: Und wenn ihr gescheite Leut' seid —
Carstens: Dann laßt das lange Schlafen sein!

Terzett.

(„Schöne Morgenstunde“.)

Charlotte, Ria, Horst.

I.

Ria: ~~Frühmorgens, wenn die Hähne kräh'n —
 So etwa um halber Fünfe —
 Da müßt ihr aus dem Bett aufsteh'n,
 ;:, Hinein ;:, in Schuh und Strümpfe!~~
Charlotte: Die jungen Vöglein zwitschern hell,
 Grad' wie die Alten sungen,
 Schon laufen auf der Straße schnell
 Die Milch- und Bäckerjungen.
Horst: Das erste Auto rast heran,
 Den Motor hört man krachen —,
 Das nennt man „Morgenstimmung“ dann
 Und „jungen Tags Erwachen“.
Ria (Kehrr reim): Schöne Morgenstunde,
Charlotte: Schöne Morgenstunde,
Horst: Ach die Morgenstunde,
Alle drei: Von der jeder spricht,
Ria: Hast zwar Gold im Munde,
Charlotte: Hast zwar Gold im Munde,
Alle drei: Doch die meisten leisten gern auf dich
 Verzicht.
Ria: Morgenrot erblicken,
Charlotte: Das soll uns entzücken,

- Horst:** Wenn vor Sonnenaufgang wir spazieren
gehn,
Ria u. Charlotte: Doch im Bette liegen,
Horst: Macht noch mehr Vergnügen,
Alle drei: Kinder, ach, im Bett ist's gar zu schön!

II.

- Ria:** Voll Glanz beginnt den Tageslauf
Die Sonne am blauen Himmel.
Sie ruft: Langschläfer, wacht doch auf!
,:, Wacht auf ,:, ihr faulen Lümmel!
Charlotte: Wie schön kann solch' ein Morgen sein,
Wenn Fink und Amsel singen,
Nur darf uns nicht die Post um neun
Die Steuerrechnung bringen!
Horst: Und preist ihr es auch noch so hoch,
Das Frühaufstehn — ich wette —
Ihr findet, 's ist das Schönste doch
Der Aufenthalt im Bette!

(Kehrr reim wie vorher, dann alle drei rechts ab.)

Nr. 3. Peters Liebesabenteuer.

- Peter:** Auf einer Redoute in Weiß,
Da war es um mich gleich gescheh'n,
Mir wurde erst kalt und dann heiß,
Als ich sie zuerst hab' geseh'n!
Ich bat sie zum Tanze sogleich,
Grad' wurde ein Walzer gespielt,
,:, Und wie im siebenten Himmelreich,
So haben wir zwei uns gefühlt! ,:,
Aber ach, aber ach, aber ach,
Das End' vom Liede kam schnell nach!

(Ballade): Denk ich heut' zurück an den Abend —
uieh! —

Im Separee
Mit meiner Fee!

Ich führt' bei Rosita nämlich mich ein
 Als Horst von Regenstein.
 Bald hielt sie gefangen mir Herz und Sinn,
 Mich zog es hin
 Zur Spanierin!
 Sie taucht in Castiliens Glut mich ein
 Als Horst von Regenstein.
 Doch bald hatt' ich es satt,
 Ich fühlte mich schachmatt,
 Drum sagt' ich einfach ihr Ade,
 Leb' wohl, mein Schatz, ich geh'!
 Da plötzlich kam ihre Frau Mutter hinzu,
 Gab keine Ruh',
 Schrie immerzu,
 Beehrt' mich mit Namen, die nicht
 allzu fein,
 Als Horst von Regenstein.
 Und wütend zum Schluß die Sennora
 noch rief:
 Im Baß —, ganz tief:
 „Ich schreib' 'nen Brief,
 Da leg' ich Sie aber fürchterlich rein,
 Mein Herr von Regenstein!“
 Jetzt bin ich wirklich sehr besorgt,
 Daß ich den Namen ausgeborgt,
 Und stehe hier und wart' voll Pein
 Auf jenen Brief an Horst von Regenstein.
 Auf einer Redoute in Weiß,
 Da war es um mich gleich gescheh'n,
 (usw. wie vorher.)

Nr. 4. Traum-Duett.

Charlotte. Horst.

I.

Horst:

Auf Träume, Kind, kann man nicht bauen,
 Das sag' ich dir als Architekt.

Charlotte: Du hast gut reden, doch wir Frauen,
Wir sind von Träumen selbst erschreckt.
Ich nehme an, ich träumte,
Du wärst mir nicht mehr gut —
Du liebtest eine andre
Mit doppelt heißer Glut.
Sollt' ich da nicht erschrecken,
Wenn du vergißt die Pflicht —?

Horst: Mein lieber Schatz, solch' Träume,
Die träumt man eben nicht!
Man träumt, daß man im Arme
Seines Herzensgatten liegt,
Daß man an seiner Seite
Auf dem Ball im Walzer fliegt.
Man träumt, daß über kurzem
Ein Kindchen ist in Sicht —

Charlotte: Mein lieber Schatz, solch' Träume,
Die träumt man jetzt noch nicht!

II.

Horst: Ich nehme an, ich träumte,
Du wärest sehr kokett,
Und daß ich trift'ge Gründe
Zur Eifersucht schon hätt',
Und könnte nicht erfahren
Den Namen von dem Wicht —

Charlotte: Mein lieber Schatz, solch' Träume,
Die träumt man eben nicht!
Man träumt nur, daß das Weibchen
Stets sein Männchen innig liebt,
So innig, daß es dafür
Keinen Ausdruck wirklich gibt.
Man träumt, daß, wenn er stürbe,
Lösch' auch ihr Lebenslicht —

Horst: Mein lieber Schatz, solch' Träume,
Die träumt man eben nicht!

Beide: Träume sind Schäume
Flüchtig im Raum —
Ist doch das Leben
Nichts, als ein Traum.
Laß es verschweben
Fröhlich, voll Glanz,
Uns sei das Leben
Nur Lieb', Lied und Tanz!

Nr. 5. Kaufmanns-Duett.

Ria. Peter.

Ria: ~~Ich habe von Papa~~
Erfahren vieles ja,
Und kann's erklären ziemlich gut,
Was Ihnen not zu wissen tut!

Peter: Da bin ich sehr begierig!

Ria: 's ist gar nicht 'mal so schwierig!

I.

Ria: Ein Kaufmann muß riskieren,
Darf nie den Kopf verlieren,
Muß doppelt Konten führen —

Peter: Das werd' ich nie kapieren!

Ria: Stets muß er auf dem Posten sein
Und auf der Börse kräftig schrei'n,
Er muß in „Soll“ und „Haben“
Sich gradezu vergraben!

Peter: Genug, genug, ich bitte Sie,
Das lerne ich im Leben nie!

(*Kehrreim.*)

Ria: Ja ein Kaufmann, ein Kaufmann,
der hat's nicht leicht,
Seine Laufbahn, die Laufbahn,
wird schwer erreicht.

Ist sein Haus gut bestellt,
 Bringt er's zu Geld
 Auf dieser Welt.
 Darum preist man im ganzen Land
 Den Kaufmanns-, Kaufmanns-, Kauf-
 mannsstand!

II.

- Ria:** Wir sind, ich bitte sehr,
 Noch lange nicht am Schluß,
 Was so ein Handelsherr
 Ganz gründlich wissen muß!
 Drum leih'n Sie weiter mir Ihr Ohr
 Für das, was ich hier trage vor!
- Peter:** Mich packt schon Unbehagen!
- Ria:** Geduld! Nicht gleich verzagen!
 Ein Kaufmann muß addieren,
 Muß Wechsel diskontieren,
 Per Ultimo fixieren —
- Peter:** Das werd' ich nie kapiieren!
- Ria:** Muß kaufen und verkaufen schnell,
 Zur Warenbörse laufen schnell,
 Muß Schlaueit stets beweisen
 Und außerdem viel reisen!
- Peter:** Genug, genug, ich bitte sehr,
 Das lern' ich nie, das ist zu schwer!

(*Kehrreim.*)

Nr. 6. Quartett. („Kleine Hände“.)

Charlotte. Ria. Horst. Peter.

I.

- Horst:** Willst du wissen, wie ein Mann
 Sich ernährt im Leben,
 Sieh' dir seine Hand nur an,
 Und Antwort wird sie geben.

- Charlotte:** Schwere Arbeit — rauhe Hand!
Auch die Schwielen sollst du ehren!
Als des Glückes Unterpfand
Sie den Wohlstand mehren.
- Peter:** Männerhände voller Kraft
- Alle:** Männerhände voller Kraft
- Peter:** Die regen sich ohn' Ende —
- Ria:** Doch was gleichfalls vieles schafft,
- Alle:** Doch was gleichfalls vieles schafft,
- Ria:** Was sind das für Hände?
- Horst:** Das sind —
- Charlotte:** Das sind —
- Peter:** Das sind —
- Ria:** Denkt nach, welche Hände ich meine!
- Horst:** Das sind —
- Charlotte:** Das sind —
- Peter:** Das sind —
(*Kehrr reim.*)
- Horst:** Das sind die Hände, die kleinen,
Wie Lilien so weiß und so rein,
- Alle:** So rein.
- Horst:** Sind Frauenhände, die zarten, die feinen,
Die Männern erst Kraft verleih'n.
- Alle:** Verleih'n.
- Horst:** Ohne die Hände hienieden,
Da bräch' alles Glück uns entzwei,
- Alle:** Entzwei.
- Horst:** Denn dort, wo Segen, wo Freude, wo Frieden,
Sind Frauenhände dabei!
- Alle** (*Wiederholen*).

II.

- Horst:** Willst du wissen, wie ein Mann
Sich ernährt im Leben,
Sieh dir seine Hand nur an,
Antwort wird sie geben.

- Charlotte:** Geistesarbeit — zarte Hand
Braucht nicht schwere Last zu heben,
Denn hier ist es der Verstand,
Der da sorgt zum Leben.
- Peter:** Achte darum jede Hand,
- Alle:** Achte darum jede Hand,
- Peter:** Als des Lebensglückes Spende —
- Ria:** Aber die euch Gott gesandt,
- Alle:** Aber die euch Gott gesandt,
- Ria:** Was sind das für Hände?
- Horst:** Das sind —
usw. wie I.

Nr. 7. Finale I.

- Carstens:** Hier, liebe Kinder, steht er,
Herr Buttermilch — (*zu Ria*) dein Peter!
Ein Kaufmann (**Horst:** Ein Kaufmann?)
und mein Schwiegersohn!
- Charlotte:** Viel Glück!
- Horst:** Viel Glück!
- Peter:** Das klingt beinah wie Hohn!
- Carstens:** Du hast einen Mann von Adel,
Doch ich wünsch' mir lange schon
Einen Kaufmann, einen Kaufmann als
Schwiegersohn!
Größere Freude, wie an Ihnen
Werd' an ihm erleben ich,
Denn Kakao und auch Pralinen
Die verkauft er meisterlich!
- Alle:** Ja, Kakao und auch Pralinen
Die verkauft er meisterlich!
- Peter:** Von Kakao und von Pralinen
Hab' ja keine Ahnung ich!
- Ria:** Doch ich hoffe, außerdem
Werden Sie noch andres können!

Peter: Was denn wäre angenehm?
Ria: Das will gleich ich Ihnen nennen:

I.

Ria: Ein Mann muß gehorchen der Frau auf den Wink,
Alle: den Wink!
Ria: Und was sie befiehlt, das erfüllt er ihr flink,
Alle: sehr flink!
Ria: Der Mann sei stets artig und ärg're sie nicht,
 Der Mann passe auf, wenn die Frau zu ihm
 spricht —
 Wer dieses erfüllen mir kann,
 Das wird mein Mann,
 ja mein Mann,
 ja mein Mann!

II.

Ria: Der Mann sei galant immer gegen die Frau,
Alle: die Frau!
Ria: Gefällig, gesittet, manierlich, nie rauh,
Alle: nie rauh!
Ria: Der Mann sinne nur, was Vergnügen ihr macht,
 Das sei sein Gedanke bei Tag und bei Nacht!
 Wer dieses erfüllen mir kann,
 Das wird mein Mann,
 ja mein Mann,
 ja mein Mann!

Alle: *Wiederholen den Vers II.*

Anna: Mir hat er den Brief gegeben!
Karl: Falsch — Sie standen nur daneben!
Anna: Nein — der Postbot' gab ihn mir!
Karl: Ich kann wirklich nichts dafür,
 Sie hat mir ihn weggenommen.

- Horst:** Wer hat ihn denn zu bekommen?
- Anna:** Herr Baron! (*Gibt ihn ihm.*)
- Horst:** Ihr seid zu dumm!
Wohl vom Ministerium —?
Doch rosa?
- Charlotte:** Parfümiert dazu?
Das scheint mir eher ein Billetdoux!
- Peter:** Ach, wenn ich doch nur wüßt',
Was in dem Brief drin ist,
Wie war ich doch dumm,
Und was gäbe ich drum,
Wenn er den rosa Brief hier bloß nicht liest!
- Charlotte, Carstens:**
Ach wenn $\begin{cases} \text{sie} \\ \text{ich} \end{cases}$ doch nur wüßt'!
- Ria:** Was in dem Brief drin ist!
 $\begin{cases} \text{Sie} \\ \text{Ich} \end{cases}$ wäre doch dumm,
 $\begin{cases} \text{Rät} \\ \text{Rat} \end{cases}$ sie länger noch 'rum,
Wenn er den rosa Brief hier bloß nicht liest!
- Horst:** Ein Irrtum ist es ganz sicherlich —
Der Brief, der Brief ist gar nicht an mich!
Der Himmel weiß, von wem die Rede
gewesen!
- Charlotte:** Gib mir den Brief — i c h will ihn lesen!
- Charlotte:** „Sie Mädchenverführer! —“
- Carstens:** Das klingt ja ganz heiter!
- Charlotte:** „Sie treulosser Mensch!“ — Da, Ria, lies
weiter!
- Charlotte:** Das ist abscheulich!
- Alle:** 's ist ganz abscheulich!
- Carstens:** Was sagen Sie?
- Peter:** Ich find' es greulich!
- Horst:** Für mich soll dieser Wisch hier sein?

- Ria:** Sieh' selbst! — Herrn Horst von Regenstein!
- Carstens:** Leugnen will er obendrein?!
Mensch, gesteh' den Fehltritt ein!
Er betrügt dich ganz horrende,
Ich seh's an ihm ganz genau!
O, Sie Mann der kleinen Hände,
Sie — Sie — Mann Ihrer Frau!
- Horst:** Was dies Weib hier hat geschrieben.
Mich geht's absolut nichts an!
Ausgerechnet — Frauenhände
Haben mir das angetan!
Das sind die Hände, die kleinen —
- Carstens und Peter:** Wie Lilien so weiß und so rein,
- Horst:** Sind Frauenhände, die zarten, die feinen —
Sie mischen sich überall rein!
- Alle:** Mit diesen Händen, den schlanken,
Da bricht oft das Glück jäh entzwei,
Wenn Eheleut' sich plötzlich 'mal zanken,
Sind Frauenhände dabei!

Zweiter Akt.


Nr. 8. Einleitung, Polonäse und Walzer.

- Peter:** Nach diesem Hoch auf unser werttes Paar,
Dess' Hochzeit heut' vor einem Jahre war,
Bring' ich in diesem gastlich Haus
Ein zweites donnernd Hoch gleich aus.
Der Arbeit soll es froh erklingen,
Der besten Arbeit rings im Land!
Drum laßt das zweite Hoch uns bringen
Dem edlen deutschen Kaufmannsstand!
Der deutsche Kaufmann lebe hoch!
- Alle** Hoch! — Hoch! — Hoch!

- Ria:** Kinder, 'ne Idee kommt mir,
Da zu End' die Futterei
Tanzen Polonäse wir
Im Garten! Los! Juchhei!
- Charlotte:** Unterdes wird abgeräumt,
Darum auf! Nicht lang' gesäumt!
- Die Damen:** Bravo, bravo, ganz brillant!
- Die Herren:** Darf ich bitten! Ihre Hand!
- Charlotte:** Aber wer führt an den Tanz!
- Ria:** Peter Buttermilch! Der kann's!

Polonäse

- Ria:** Laßt uns in den Garten schreiten,
Amor soll uns hingeleiten,
Wo er beim Holunderduft
Uns zur sel'gen Liebe ruft!
- Peter:** Amor ist der stärkste Krieger,
Er bleibt immer, immer Sieger,
Wenn sein Pfeil zum Ziele fliegt,
Ist der Gegner gleich besiegt!
- Carstens:** Wie? Dein Mann ist ausgerissen?
Ja, das macht sein bö's' Gewissen!
Sicher zog's ihn wieder hin
Zu der span'schen Tänzerin!
- Charlotte:** Kopfweh hat mein Mann, Papa,
Sonst wär ganz gewiß er da!
- Chor:** Amor ist der stärkste Krieger,
Er bleibt immer, immer Sieger!
- Ria:** Wissen Sie schon etwas mehr
Vom geschäftlichen Verkehr?
- Peter:** Auf der Börse war ich schon,
Doch verstand ich keinen Ton!
Alles tobte da und schrie!
- Ria:** Schrei'n Sie lauter noch, als die!
Willst du guter Kaufmann sein,
Mußt du an der Börse schrei'n!
- Alle:** Amor ist der stärkste Krieger usw.


 Nr. 9. Lied mit Damenchor.

(Peter und 8 Damen.)

8 Damen: Brüderl, Brüderl, schwinde nicht,
 Klüger sind wir Frauen,
 Brüderl, Brüderl, wer so spricht,
 Dem darf man nicht trauen!
 Brüderl, Brüderl, sieh's nur ein,
 Brüderl, dir fall'n wir nicht rein!
 Brüderl, Brüderl, Brüderl, Brüderl,
 Da mußt du gescheiter sein!

Peter: Ohne Sonne kann wohl ab und zu die Welt sein,
 Und die Menschen können manchmal ohne
 Geld sein,
 Ohne Blumen gibt es hier und da 'ne Wiese,
 Ohne Ferdinand lebt oft auch 'ne Luise,
 Pflaumen gibt's in Masse, die ganz ohne Maden,
 Mädchen kenn' ich erster Klasse ohne Waden,
 Aber eines ohne gibt's nicht auf der Erd':
 Ohne L i e b e hat das Leben keinen Wert!
 Mäderl, Mäderl, zweifle nicht,
 Darfst mir schon vertrauen..
 Mäderl, Mäderl, meine Pflicht
 Kenn' ich gut bei Frauen.
 Mäderl, Mäderl, häng' dich ein,
 Mäderl, Mäderl, tanz' mal fein,
 Mäderl, Mäderl, Mäderl, Mäderl,
 Das wird das beste sein.

Ohne Federn kann wohl ab und zu 'ne Gans sein,
 Auch die Operette kann 'mal ohne Tanz sein,
 Ohne „Müller“ sieht man manchen „Schulze“
 laufen,
 Ohne Marken kannst du auch 'mal Eier kaufen,
 Kinder gibt es in der Welt, die ohne Vater,
 Ohne Publikum und Kasse manch' Theater,
 Aber eines ohne gibt's nicht auf der Erd':
 Ohne L i e b e hat das Leben keinen Wert!

8 Damen und Peter:

Brüderl, Brüderl, schwinde nicht!
 Klüger sind wir Frauen,
 Brüderl, Brüderl, wer so spricht,
 Dem darf man nicht trauen!
 Brüderl, Brüderl, sieh's nur ein,
 Brüderl, dir fall'n wir nicht rein!
 Brüderl, Brüderl, Brüderl, Brüderl,
 Da mußst du gescheiter sein!

Nr. 10. Duett.**Charlotte. Horst.**

(Der Liebe schönste Stund'.)

I.

Charlotte:

Mein lieber Freund,
 Recht gut gemeint,
 Doch glaub ich's nicht!
 's ist alles Lug
 Und eitel Trug,
 Was aus dir spricht!
 Was du vollbracht
 In jener Nacht,
 Als ich gewacht,
 Ich sag es dir aufs neu,
 Du brachest mir die Treu!

Horst:

Ich bitte dich
 Herzinniglich,
 O glaube mir,
 Ist's erst so weit,
 Bin ich bereit
 Und sag es dir!
 Drum grolle nicht
 Und schmolle nicht,
 Denk doch daran, denk doch daran,
 Als ich dich fand
 Am Felsenstrand
 Auf Helgoland!

(*Kehreim*):

Dort, wo einst ich gefunden hab' mein Glück,
 Dort, wo mich einst traf dein süßer Blick,
 Dort, wo ich dir zuerst hab' geküßt den Mund,
 Das war von unsrer ersten Lieb' die schönste
 Stund!

II.

(*Melodram*):

- Charlotte:** (*höhnisch*): Du hättest sollen Romanschriftsteller werden! Ich bitte dich, Horst, was soll das jetzt?!
- Horst:** Was das soll? Zurückrufen will ich jene Stunden, wo sich noch kein Argwohn in deine Seele schlich, wo du mir blind glaubtest und vertrautest!
- Charlotte:** Wie hab' ich dir getraut!
 Wie fest auf dich gebaut!
 Gewiß war schön,
 So wunderschön
 Die erste Zeit,
 Da mich dein Arm
 Umschloß so warm
 Voll Seligkeit!
 Ich groll' nicht mehr
 Und schmoll' nicht mehr,
 Ich denke dran, ich denke dran,
 Als ich dich fand
 Am Felsenstrand
 Auf Helgoland!
- Beide:** Dort, wo einst ich gefunden hab' mein Glück,
 Dort, wo mich einst traf dein süßer Blick,
 Dort, wo ich dir zuerst hab' geküßt den Mund,
 Das war von unsrer ersten Lieb' die schönste
 Stund!

Nr. 11. Ensemble.

- Chor:** Solch ein gastlich Haus, wie dieses,
Findet man wohl nimmermehr,
Darum wird uns auch der Abschied,
Glauben Sie es, wirklich schwer!
- Carstens:** Halt! Meine Herrschaften auf ein Wort,
Sie dürfen noch nicht fort!
- Chor:** ;: Warum denn nicht ;:
- Carstens:** Ich muß noch etwas publizieren,
Das wird Sie sicher intressieren!
- Chor:** Was ging denn vor,
Wir sind ganz Ohr?
- Carstens:** Liebe Freunde! Gestatten Sie mir, daß ich
Ihnen Herrn Buttermilch als den Bräutigam
meiner Tochter Ria vorstelle.
- Chor:** Ah!
- Carstens:** Das sind die Hände, die kleinen,
Wie Lilien so weich und so rein.
- Chor und Charlotte:**
So rein.
- Peter:** Sind Frauenhände, die zarten, die feinen,
Die Männern erst Kraft verleih'n.
- Chor:** Ohne die Hände hinieden,
Da bräch alles Glück uns entzwei!
- Alle Soli:** Entzwei!
- Alle:** Denn dort, wo Segen, wo Freude, wo Frieden,
Sind Frauenhände dabei.
Glück immerdar,
Dem jungen Paar!
- Charlotte** (*gesprochen*): Meine Herrschaften, stoßen Sie
mit mir an auf das Wohl des jungen Paares!
(*gesungen*) Laßt jubelnd jetzt die Gläser klingen
Dem Paar, das sich vereinigt heut',
Und laßt das dritte Hoch uns bringen
Der jungen Liebe Seligkeit!
Hoch! Hoch! Hoch!

- Peter:** Vielen Dank, vielen Dank, vielen Dank!
- Ria:** Sagen Sie, wie kommen Sie dazu, sich mit mir zu verloben? — Sie sollten doch nur ein Abenteuer für mich sein!
- Peter:** Ein Abenteuer ich — o nein,
Darauf, mein Kind, geh' ich nicht ein.
- Damenchor:** Brüderl, Brüderl, ;: schwinde nicht ;: Klüger sind wir Frauen.
- Peter:** Mädel, Mädell ;: $\left\{ \begin{array}{l} \text{meine} \\ \text{seine} \end{array} \right.$ Pflicht ;:
Kenn ich } gut bei Frauen!
Kennt er }
- Alle Gäste:** Brüderl, Brüderl sieh's nur ein,
Brüderl, dir fall'n $\left\{ \begin{array}{l} \text{wir} \\ \text{Sie} \end{array} \right.$ nicht rein,
Brüderl, Brüderl, Brüderl, Brüderl,
Da mußst du g'scheiter sein!

Nr. 12. Spielduett.

Ria. Peter.

(Mädel, Mädel, du süßes Mädel mein!)

I.

- Peter:** Wir nehmen also einmal an,
Ich wäre schon dein Ehemann!
- Ria:** Aha!
- Peter:** Der Honigmond wär schon vorbei,
Gleich ging dann los die Zankerei!
- Ria:** Na, na!
Daran möcht lebhaft zweifeln ich!
- Peter:** Ich werd's beweisen sicherlich!
Wenn beispielsweise schöne Frau'n
Mit Feuerblicken nach mir schau'n,
Wenn beispielsweise — es könnt doch sein —
Mich eine lädt zum Stelldichein,

Was wär die Folge? — Zank und Streit,
Auch Ohnmacht bei Gelegenheit,
Denn Eifersucht, die Leiden schafft,
Ist aller Frauen Eigenschaft!

Ria: Würd' wirklich eifersüchtig ich,
Was tätest du alsdann, so sprich!

Peter: Was ich dann tät? Ganz leis ins Ohr
Summt ich dir dann mein Liedchen vor:

(Kehrr reim):

Mädel, Mädel, du süßes Mädel mein,
Dir will ich allein
Ganz mein Leben weih'n!
Stille meines Herzens Qual,
Komm und küß mich viele hundert-
tausendmal!

Ria: Ganz wunderschön fürwahr klingt das,
Doch hab ich auch zu sagen was!

Peter: Was denn?

II.

Ria: Wir nehmen jetzt noch einmal an,
Ich wär dein Weib und du mein Mann!

Peter: Aha!

Ria: Wir nehmen's, wie gesagt, nur an,
Gleich zeigtest du dich als Tyrann!

Peter: Na, na!

Dran zweifle ich, mein liebes Kind,
Ria: Ich werd's beweisen ganz geschwind!
Wenn beispielsweise ein junger Mann'
Mir seinen Schirm mal bietet an,
Wenn beispielsweise — eskönnt doch sein —
Ein Hausfreund stellt bei uns sich ein,
Was wär die Folge? — Zank und Streit,
Selbst Grobheit bei Gelegenheit.
Denn Eifersucht, die Leiden schafft,
Ist aller Männer Eigenschaft!

- Peter:** Würid' wirklich eifersüchtig ich,
Was tätest du alsdann, so sprich!
- Ria:** Was ich dann tät? Zu deiner Ruh'
Summt ich dasselbe Lied wie du!

(Kehrrhein):

Peter, Peter, du liebster Peter mein,
Dir will ich allein
Ganz mein Leben weih'n!
Stille deines Herzens Qual,
Sei doch gut und küß mich viele tausendmal!

Beide *(wiederholen).*

Nr. 13. Finale II.

- Carstens:** Was hör ich da! Herr Schwiegersohn,
Wohin denn gar so schnelle?
- Horst:** Ich suche für bescheiden Lohn
Mir irgendwo 'ne Stelle.
- Carstens:** Ah, bravo, brav, Herr Schwiegersohn,
Ihr Vorsatz ist sehr löblich,
Mein Unterricht, mein Herr Baron,
War doch nicht ganz vergeblich.
- Charlotte:** Das leide ich auf keinen Fall,
Horst eine Stellung! Welch' Skandal!
- Carstens:** Mein liebes Kind, warum denn nicht?
Die Arbeit ist für jeden Pflicht!
- Ria:** Draußen vor dem Gartentor
Fuhr ein Auto eben vor,
Eine Dame saß darin
Wißt ihr wer?
- Charlotte:** Die Tänzerin?!
- Ria:** Ja! Sie will durchaus herein,
Zu Herrn Horst von Regenstein!
- Horst:** Die Rosita?
- Charlotte:** Die Rosita?

- Carstens:** Die Rosita?
- Alle:** Aquavita!
- Charlotte:** Diese Frechheit geht zu weit,
Das spricht aller Sitte Hohn!
Vater, gib ihr gleich Bescheid!
Räche mich an der Person!
- Ria:** Diese Frechheit geht zu weit,
Das spricht aller Sitte Hohn!
Jetzt um diese späte Zeit
Macht Besuche die Person!
- Horst:** Diese Frechheit geht zu weit,
Morden könnt ich die Person!
Solche plumpe Dreistigkeit
Findet wohlverdienten Lohn!
- Carstens:** Diese Frechheit geht zu weit!
Ob sie hübsch ist, die Person?
Diese Rücksichtslosigkeit!
Ich bin starr, Herr Schwiegersohn!
- Horst:** Meine Rache soll sie spüren!
Werde gleich herein sie führen,
Daß hier Wahrheit kommt aus Licht!
Ich bin ihr Geliebter nicht!
- Carstens:** Sie sollen seh'n, was ich imstand,
Sie haben mich noch nicht gekannt,
Ich schütze dieses Hauses Ehr',
Indem ich Ihnen es verwehr'
Rosita auch nur anzuseh'n —
Ich selber werde zu ihr gehn
Und sie geleiten aus dem Haus,
Sonst wird noch ein Skandal daraus!
- Carstens:** Stille meines Herzens Qual,
Komm und küß' mich viele hundert-
tausendmal.
- Charlotte:** Nun also ist es sonnenklar,
Wer hier der Ungetreue war.
Dein Liebchen kommt hierher zu dir,
Geniert sich nicht einmal vor mir.

Vorbei das Glück, das ich einst fand
Am Felsenstrand
Auf Helgoland!

Charlotte:

Dort, wo ich gefunden hab' mein Glück,
Dort, wo mich einst traf dein süßer Blick,
Dort, wo ich dir zuerst hab' geküßt den
Mund,

Das war von unsrer ersten Lieb' die
schönste Stund'!

Suppl. Act 1

Dritter Akt.

Nr. 14. Musikalische Spielszene.

Carstens.

#
Känguruh, Känguruh,
Hopse, hopse immerzu.
Känguruh, Känguruh,
Alles schaut dir zu!
Beuteltier, du danerst mich,
Hast den Beutel leer, wie ich.
Känguruh, Känguruh,
Hopse immerzu!

Nr. 15. Terzett.

Charlotte. Horst. Peter.

Horst:

Peter — jetzt sieh mich mal an!
Peter — was hast du getan!
Brachst mit der Schwindelei
Bald meine Eh' entzwei.
Peter, was hast du getan!

Charlotte:

Peter, was focht dich nur an!
Quälte dich wirklich der Wahn,
Dein Nam' sollt' schlechter sein,
Wie Horst von Regenstein?
Peter, was focht dich nur an!

Peter: Ich seh' mein Unrecht schon ein,
Kinder, ihr müßt mir verzeih'n.
Hätt' ich vorher gewußt,
Was ich jetzt hören muß,
Ließ ich den Schwindel ja sein!

Charlotte und Horst: Er sieht sein Unrecht ein
Also wir müssen ihm verzeih'n
Hätt' er vorher gewußt,
Was er da hören muß.

Peter: O welche Pein
Kinder, ihr müßt verzeih'n
Hätt' ich vorher gewußt,
Was ich da hören muß.

Charlotte: Wenn der Sünder weint und flieht,

Peter: Er flieht —

Horst: Voller Reue in sich geht,

Peter: Er geht —

Horst: Man ist gerne dann bereit

Peter: Bereit,

Charlotte: Zur Versöhnung und verzeiht!

Peter, Charlotte und Horst:
Verzeiht! Verzeiht! Verzeiht!

Charlotte und Horst:
Und merk dir die Lehr'!
Schwinde du ja nicht mehr!

Peter, Charlotte und Horst:
Peter, was hast du getan?
Peter, jetzt sieh mich mal an
Brachst mit deiner Schwindelei
Bald { meine Eh' entzwei,
 eure
Peter, was hast du getan?

Peter, was focht dich nur an?
 Quälte wirklich { dich der Wahn?
 { mich

{ Dein Nam' soll schlechter sein
 Mein
 Wie „Horst von Regenstein“?
 Peter, was hast du getan!

Nr. 16. Schlußgesang.

Mädel, Mädel, du süßes Mädel mein,
 Dir will ich allein
 Ganz mein Leben weih'n!
 Stille meines Herzens Qual,
 Komm und küß mich viele hundert-
 tausendmal!



Handwritten signature or mark, possibly 'L. Meyer'.



**DRUCK VON OSKAR LEINER
LEIPZIG, KÖNIGSTRASSE 26 B**